

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 27

Artikel: Er und Sie
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820358>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nun gehabt euch wohl, liebe Leser, verzeiht mir meine Journalistensünden, und denkt bisweilen, der Narr hatte doch nicht alles unrecht! Adieu Frau! gieb acht zu Feuer und Licht, verschließ fleißig den Keller, damit die Mäuse den Käse nicht fressen. Lebt wohl, schwarze und blaue Augen, braune und blonde Haare! tröstet euch, es wird eine Zeit kommen, wo es besser geht, als jetzt. Adieu, Adieu o Solothurn, du alte Stadt &c.

Nachrichten.

Ein junger Mensch von braven, ehrlichen Eltern wünscht irgendwo in einer Condition unterzukommen. Er spielt das Choral auf der Orgel; hat einen ziemlich guten Anfang im Geigen; schreibt eine schöne Hand, und ist im Rechnen wie in der Normal wohl erfahren.

Ganten.

Anton Fluri Lehensenn auf dem Trogberg.
 Johann Borer von Büßerach.
 Melchior Haß von Dulliken.
 Hans Joggi Ulrich Karl sel. Sohn von Postorf.

Aufgeheberte Ganten.

Joseph Hofmeyer von St. Pantaleon.

Er und Sie.

Sie.

Einsam sitz ich hier mein Lieber!
 Denke dein, und härme mich.
 Erd und Himmel wird mir trüber,
 Leer ist alles ohne dich!

Hier, wo keine Ohren lauschen,
 Harr' ich unter Blumenduft. —
 Ha, du kömmt, ich hör' dich rauschen? —
 Nein, es war nur Frühlingsluft.
 Himmel muß mich alles triegen?
 Lieber Mond und Nachtigall
 Seht mich hier in Thränen liegen,
 Schmachkend ohne Freudenstrahl;

Er.

Weine nicht! ein Tag verbindet
 Bald auf ewig mich mit dir.
 Dann mein Hanchen, dann verschwindet
 Jede Thräne dir und mir.
 Lieblich, wie nach Frühlingsregen
 Erd und Himmel heiter lacht,
 Lacht uns jener Tag entgegen
 Der uns beyde glücklich macht.
 Lieblich soll der Mond dann blinken
 Auf uns hin, im Blumenthal;
 Schmelzend singen zum Entzücken
 Die geliebte Nachtigall!

Auflösung des letzten Räthfels. Das Seilerhandwert.

Neues Räthsel.

Beym jedem Gastmal muß ich seyn,
 Und kann doch nichts genießen.
 Man bringt mir Speisen, bringt mir Wein,
 Oft bis zum überfließen.

Man reißt und stoßt mich hin und her,
 Doch ohne mir zu schaden,
 Und jedem macht es große Ehr,
 Der mich recht kann beladen.